



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.5.54**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Kyburg**
Datum [1771/1772]

[S. 1–2] [leer]

[S. 3]

Beantwortet von pfarrer Denz- / ler zu Kyburg. /

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. *Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?*

Eine, zu Kyburg. /

2. *Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?*

[Gestrichen: 6] 5<1> kinder. Knaben [überschrieben: 38] 31. / Mägdlein [überschrieben: 27] 20. /

3. *Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?*

Nein. Seit dem neuen Jahr / wäre die Anzahl der Schulkinder / mehr als die Hälfte / weniger, / täglich nicht mehr als 26 bis 30. / Aber die meisten unserer Kin- / der wurden von den herumschlei- / chenden Krankheiten, dem Friesel und / Halßwehe überfallen. Kein Haus / unserer Gemeinde, in welchem nicht / Kranke gewesen oder noch sind. /

4. *Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?*

Man schiekt selbige fleißig zur / Schule, es wäre dann, daß gar / zu rauhe Witterung, oder wegen / großem Schnee nicht zu wandeln. /

5. *Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schule?*

Derley habe noch keine in der / Schule gesehen. /

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

Bis auf das zwölfte oder höchstens / 14de Jahr. Vom 5ten oder / siebenden. Bis dahin wohl. /



2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

Nein. /

3. *Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?*

Allein der samstag. /

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

Wie 1 zu 4 bis dahin. //

5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*

[keine Antwort]

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

[S. 4] Bis ostern. Einmal. /

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?*

Erinnerungen, wahnungen. Allein / hierüber hat man keine ursache sich / zubeklagen. Besonders, wenn man, / wie es sich hoffen läßt, es dahin / bringen kan, daß auch die, die sonst / gewöhnlich di schule nicht mehr be- / suchen, an den bestimmten bettagen / oder wenigstens einem derselben / sich ungewungen einfinden. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?*

Ich wage es nicht, diese frage zube- / jahren. /

2. *Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*

Mein schulmeister ist ein leinen / weber. Und er treibt sein hand- / werk, allein das schulwesen / leidet nicht darunter. Beson- / ders durch die dermalige fast / beständige gegenwart des pfarers. /

3. *Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?*

[Nachtrag, Hand Pfarrer Denzler: 3 mütt kernen aus dem amt / Töß, die gemeinde giebt 14 lb. geld / und [?]½ kernen. Die kirche [?]19 lb. geld, / die eltern von jedem kind wochentlich ½ bazen. /]

4. *Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?*

Er wird von der kirche bezahlt. /

5. *Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?*

Es ist ein schulhauß zu Kyburg. /

d. Nacht-Schulen.

1. *Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?*

Es sind etwa [überschrieben: 27] 30 kinder beyder- / ley geschlechtes von 10 bis 16 jahren / alt, di selbige besuchen. Dien- / stag und donnerstag werden 2 / stunden von 6 bis 8 uhr dazu // [S. 5] angewandt. Man weißt und hört / von keinen unordnungen, sonst / wären sie schon aufgehebt und abge- / ändert. /

2. *Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?*

Die kirche. /

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. *Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?*

Er hat character und fähigkeiten, / ein brafner und nützlicher schul- / meister zuseyn. /

2. *Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?*

Man weißt hier nichts von beschen- / kungen, die partheyisch machen sollten. /

3. *Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?*

Von vergangenen nichts zu sagen. / Dermahlen ist er die ganze schul- / zeit mit den kindern beschäftigt. /

4. *Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungsmittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?*

Seine äußerliche aufführung und / wandel ist ordentlich und unklag- / bar. Er läßt sich in seinen schul- / verrichtungen von seinem pfarrer / führen, nimmt den ihm freünd- / schaftlich gegebenen rath, unter- / richt und erleichterungsmittel / mit willigen herzen an. Die / proben äußern sich bey der wirk- / lich abgeänderten schulmethode. /

5. *In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?*

Er stehet überhaupt bey der ge- / meinde in guter achtung. Die / kinder lieben ihn. //

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. *Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?*

[S. 6] Jedes kind weißt seine vorgeschriebne / lezgen. Die pensa, besonders pensa / memoriæ, werden mit wahl und nach / ihren fähigkeiten ausgetheilt. /



2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Freilich, so viel sich bey einer so be- / trächtlichen anzahl der schulkinder / thun läßt. Man läßt das fähigere / mit dem langsamern nicht allemal / in gleichem schritte gehen. Man spornt / seinen fleiß. Durch sanftmut und un- / ermüdete gedult hilft er dem schwä- / chern nahe und führet selbiges auf / gleichem wege nach. /

3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Auch hier muß man die ungleichen / Fähigkeiten der kinder im auge ha- / ben. Das eine lehrt früher, das / andre später buchstabieren. Doch / werden gemeiniglich 2 bis 3 win- / ter dazu gebraucht. Er bedient / sich der vorthelen, die man ihm / in der anweisung giebt. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Ja freilich, hierauf wendet man / die meiste mühe. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Namenbüchlein, lehrmeister, zeüg- / niß buch, testament. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Meistentheils canzlayische schrif- / ten und nun müssen alle kinder / geschriebnes lesen lehren. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

In serie nichts als ihren kleinen / und großen catechismus. Psal- / men, gebether, sprüche, lieder läßt // [S. 7] man sie diejennigen lehren, die vor- / züglich für ihre umstände und alter / nützlich, und zur bildung ihres her- / zens zur gottesfurcht und tugend / besonders dienlich sind. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Ja. /

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

Man giebt sich mühe, durch einfältige / erklärungen es ihnen verständlich / zu machen. Das elende und bey / allen angewöhnte herabschnappeln / duldet man nicht mehr, aber frei- / lich hält es schwer, diese häßliche / unart den kindern abzugewöh- / nen. Ein unermüdeter fleiß, / eine anhaltender eifer, eine männ- / liche gedult ist hierzu nöthig. /



10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

Wenn das unvernünftige weg- / schnappeln einmal aus der schu- / le verbannt <ist>, wenn die kinder / das auswendig gelernte mit / anstand und geziemend hersagen, / wenn sie von dem, was sie sagen, / auch einichen begrieff haben etc., denn / ist gewiß zuerwarten, daß die / kinder ohne ekel und widerwillen, / vielmehr mit lust und begierde / lernen und wiederhohlen werden. / Wie wir denn in unsrer schule / hiervon schon merkliche spuhren / haben. /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

Wenn ihm das schulgehen schon ein zwang, / eine last ist, wenn es mit seinem buche / in der hand ganz unachtsam und gleich- // [S. 8] gültig dasitzt, gähnt, herumgaft, mit sei- / nem nachbar schwätzt oder poßen treibt, / lieber alles andre thut, als seine lezgen / lehrt, bey allen ermahnungen, ermun- / terungen, bestraffungen immer ebendas- / selbe unachtsame und ungelehrige kind blei- / bet, so sind mir das einmal bewaise, daß / das kind keine lust zum lehren habe. /

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

Bey dermaliger einrichtung des schul- / wesens kan ich sagen, daß den kindern / überhaupt alle uebungen gefallen. /

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Ein kind muß zuvor ziemlich fertig / lesen können, ehe man selbiges zum / schreiben zuläßt. /

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

Man hält izt knaben und töchter zum / schreiben. Wenn eltern aus kargheit, um / einiche schilling für papeir, federn und / dinten zuersparen, oder aber aus ar- / mut ihre kinder nicht laßen schreiben / lernen, so giebt man ihnen das hier- / zu benöthigte, damit sie wie die an- / dern das schreiben lernen können. / Denn überhaupt bezeügen die meisten / kinder lust hierzu. /

15. Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Man duldet es in der schule nicht lan- / ge, sondern giebt ihnen anleitung, / ihrer begierde darzu daheim nachzu- / hängen, wenn sie wollen oder muße / haben. /

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

Auf beydes, wenn es immer seyn kan. /

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Nur sachen, die ihnen beständig nüz- / lich sind – sprüche, lieder, sentenzen, / lebensregeln etc. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

Täglich ein oder zwei stunden. Nach- / mittags nemlich. //

19. *Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?*

[S. 9] Ja. Man bindet sich an keine gewisse / zeit. Jedes fertigere kommt von einem / objet zum andern, so bald man es hie- / zu tüchtig findet. /

20. *Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?*

Eine von den nachmittägigen schreib- / stunden ist zugleich zum rechnen ge- / wiedmet. /

21. *Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?*

Bis dahin ward hierinn nach nichts / gethan. Nun finden sich knaben und / töchtern, die begierde hierzu haben. / Man wird selbige auch nur das / nöthigste und gemeinnützigste in / dieser kunst lehren. /

22. *Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?*

Freylich, und eben darum werden / sie ganz gewiß mehr lehren als / die übrigen. /

23. *In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?*

In einichen wochen. /

24. *Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.*

In dem ersten winter lehrt es buch- / stabieren, in dem zweyten und / dritten zimmlich lesen etc. /

25. *Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?*

Das kan ich izt nicht bestimmen. /

26. *Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?*

Hierinn wird sehr wenig, und von / den meisten eltern nichts gethan. /

27. *Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?*

Von vielen geschiehet das. /

28. *Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?*

Ja. Außert der nachschul werden / die kinder wochentlich dreymal / an jedem bettag im singen geü- / bet. Am mittwoche morgens eine / ganze stunde von 10 bis 11 uhr. / Die music hat freilich auf dem / lande auch reiz für viele kinder. /

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

Wenigstens soll jeden sonntag eine / stunde zur widerholung des ge- / lernten, das für jedes kind orden[?tlich] // [S. 10] aufgezeichnet ist, in unsrer gemeinde / hierzu gewidmet werden. /

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

Es hält schwer es dahin zu bringen; in- / deßen wird es sich bald äußern, was / ein anhaltender eifer und liebeiche / auffoderungen hierinnfalls wirken / werden. /

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

Der schulmeister muß unarten und / allgemeine kindische fehler, bey denen / weder boßhait noch vorsaz ist, mit sanft- / mut und freundlichen worten ahnden, / ihnen das unanständige derselben / zeigen, aber vorsätzliche fehler muß / er nach seiner anweisung bestraffen. /

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

Nein. Auch da kan die anweisung / den schulmeister das beste lehren. /

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

Im geringsten nicht. /

4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

Nach gegebner anweisung. /

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

Man ist in absicht auf die reinlich- / keit der schulkinder und der schule so / genau als möglich und beobachtet / nöthige vorsorge. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

Der pfarrer geht zu Kyburg täglich vor / und nachmittag in die schul und / macht alle anordnungen und lenkt / die ganze schul, ist meistens lehrer. / Aber so muß es wirklich in jeder land- / schule seyn, wenn anderst eine so er- / wünschte und so höchst nöthige verbes- / serung zu stande kommen soll. //



2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

[S. 11] Ein examen wird gehalten. /

3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

Der vormittag wird hierzu angewandt. /

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

Die kinder aller 3 classen werden in / dem, was sie den winter über geler- / net, gelesen, ins gedächtnis gefaßet / und erklären gehört haben, geüebt. /

5. Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

Wann sie lust dazu haben. /

6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

Ja. Auf das richtig und leserliche / schreiben. /

7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

Wir haben keine præmien auszuteilen. /

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszuteilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

Kyburg bekömt keine bücher, man / kan folglich auch keine austheilen. / Obgleich in unsrer schule auch immer ar- / me kinder sind, die sehr schlecht mit / schulbüchern versehen sind und denen / ich gerne auch andre geben möchte. /

e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.

2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?

3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

[1–3]

Die kinder werden hier von dem schul- / meister in den grundsätzen der sing- / kunst, so wie er selbige weiß, unter- / richtet. Er lehrt sie die psalmen / der ordnung nach singen. Die ver- / steht er wohl, aber lieder singt er / nicht. Der pfarrer besucht sie bis- / weilen, aber nimmt darinn nichts an- / ders vor, als daß er etwa mit- / singt. /

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?

Ja, freilich. /



2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?

Viele Kinder zeigen vorzügliche Fähigkeiten des Verstandes vor andern ihren // [S. 12] Mitschülern oder Mitschülerinnen, aber ausserordentliche Fähigkeiten habe ich nach bey / keinem bemerkt. Solche würden sich doch / bald äußern. /

3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschickten gegen die Ungeschickten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?

Ich habe die beste Hoffnung, die Anzahl der / geschickten Schüler, der fleissigen, der gesitteten und gutgearteten, werde die / Anzahl der ungeschickten, der unfleißigen, der unsittlichen bald bald über- / steigen. /

4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?

Unachtsamkeit, schwachhaftigkeit, Trägheit, / eigensinn, übernahmen, lügen, schwören etc. / Gelenksamkeit und ein weiches Herz, / das sich bilden läßt. Liebe gegen ihre / Lehrer, Aufmerksamkeit und Neigung zum / Guten bey einichen. /

5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?

Man wird diesen merklichen Unterschied erst recht hernach spüren, wenn das / veränderte Schulwesen einmal recht / im Gange ist. /

6. Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?

7. Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?

8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?

[6–8: keine Antworten]

9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?

Da die Kinder nun in der Hauptschule sich in der Singekunst üben können, / so kan der Nutzen der Nachtschule so groß / nicht mehr seyn. Ich siehe aber bey uns / auch keinen Schaden von denselben. /

10. Hat man Beispiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

Lesen, schreiben, rechnen kan wohl / den Kindern zu besserer Besorgung / ihrer ländlichen Oekonomie dienlich / seyn, aber ob sie diese erlernten Sachen ohne ein sittlich gutes Herz eben / dazu anwenden werden, davon finden / wir vielleicht wenig Beispiele. /



11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theuerung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Man muß gestehen, daß die gegenwärtige theuerung keinen merklichen einfluß / auf das schulwesen und die erziehung habe, / als wolfeile zeiten. //

[Transkript: crh/22.02.2012]